
Die Ziele des Spiels kennen

Warum Golf spielen?

Ein typischer Golfplatz

Ein »echter« Golfer werden

Kapitel 1

Was ist dieses Golf eigentlich?

Golf ist eigentlich ein simples Spiel. Man hat eine Tasche voller Schläger und einen Ball. Man befördert den Ball mit so wenig Schlägen wie möglich in ein Loch, das weit weg ist. Und das Ganze 18-mal. Nachdem man das 18. Loch erreicht hat, hat man das dringende Bedürfnis, an die Bar zu gehen und allen, mit denen man an diesem Tag nicht gespielt hat, Lügen über die Heldentaten auf dem Platz zu erzählen. Die meisten von uns spielen Golf zur Erholung und um die tollen Landschaften zu genießen. Typen wie Arnold Palmer, Jack Nicklaus, Greg Norman und Tiger Woods machen im Prinzip genau dasselbe – und verdienen damit, dass sie die tollen Landschaften genießen, auch noch richtig viel Geld.

Fairerweise muss man hinzufügen, dass es beim Golf auch ein paar Hindernisse zu überwinden gilt. Um Winston Churchill zu zitieren, der Golf »ein dämliches Spiel, das mit Utensilien gespielt wird, die für diesen Zweck gänzlich ungeeignet sind« genannt hat – es geht nicht immer einfach nur geradeaus.

Die Ziele des Spiels

Einfach ausgedrückt geht es bei Golf darum, den Ball mit möglichst wenigen Schlägen in die insgesamt 18 Löcher zu schlagen, indem man ihn mit jeweils einem der 14 Schläger spielt. Nachdem man den Ball 18-mal eingelocht hat, addiert man die Anzahl seiner Schläge an den einzelnen Löchern zu einem Endergebnis. Je niedriger der Score, desto besser das Spiel. Das ist Golf. Nur darum geht es.

Was Golf ausmacht, ist die Tatsache, dass man es langsam und mit Bedacht spielt. Während man spielt, legt man sich in der Regel eine Strategie zurecht, um den Ball mit so wenigen Schlägen wie möglich ins Loch zu bringen. Es sind die vielen äußeren – und noch zahlreicheren inneren – Einflüsse, die dieses Unterfangen so interessant machen.



Der beste Rat, den ich erteilen kann, ist, das Spiel langsam anzugehen, umsichtige Entscheidungen zu treffen und niemals einen Schlag auszuführen, während Sie sich gedanklich mit anderen Dingen beschäftigen. Golf ist ein Spiel, das volle Konzentration und die komplette Missachtung des persönlichen Egos bedingt. Versuchen Sie, die innere Ruhe eines Mönchs zu erlangen, zumindest für die Dauer der Runde. Golf lockt mit der Chance auf tollkühne Schläge. Dazu müssen Sie Ihr Talent und Ihre Fähigkeiten einschätzen. Nur Sie allein entscheiden über Erfolg oder Misserfolg: Sollten Sie den Schlag über das Wasser zum 220 Meter entfernten Grün wirklich wagen?

Abbildung 1.1 zeigt, wie Sie Ihr eigenes Spiel sinnvoll planen. Am Abschlag gilt es, den Ball zu Position A zu spielen. Wenn der Ball 220 Meter weit fliegen soll und auf der linken Seite der Spielbahn ein großes Wasserhindernis wartet, versuchen Sie nicht das Unwahrscheinliche,

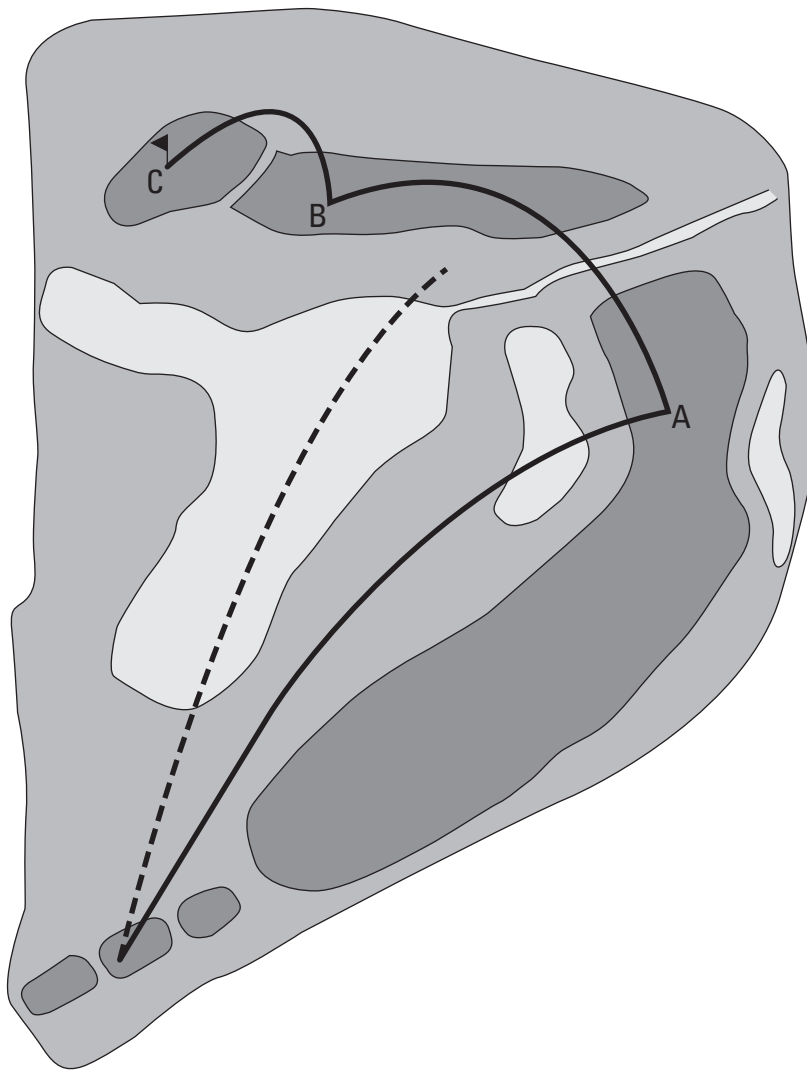


Abbildung 1.1: Wagen Sie nicht zu viel – machen Sie schön einen Schritt nach dem anderen.

indem Sie aufs Ganze gehen. Legen Sie den Ball zu Position B vor und schlagen Sie von dort sicher aufs Grün (C). Nutzen Sie die Ihnen gegebenen Talente und entdecken Sie die nie nachlassende Faszination dieses Spiels, die darin besteht, den Ball durch die eigenen gedanklichen Hürden zu manövrieren. Willkommen im Reich meiner Albträume!

Allein auf das Ergebnis kommt es an. Wie Sie noch in den Kapiteln 9, 10 und 11 erfahren werden, erfolgen die meisten Schläge zum Loch hin ab einer Entfernung von etwa 90 Metern. Wenn Sie innerhalb dieses Bereichs Schläge sparen können, wird sich Ihr Ergebnis schneller verbessern als das der Spieler, deren Lebensziel darin besteht, den Ball so weit wie möglich zu schlagen. Trainieren Sie deshalb das Putten, das Bunkerspiel und kurze Schläge doppelt so oft wie die Drives. Die Arbeit wird sich am Ende der Runde auszahlen, und Ihre Kumpels werden diejenigen sein, die zur Geldbörse greifen müssen.

Warum Golf das schwierigste Spiel der Welt ist

Für mich persönlich ist Golf das schwierigste Spiel der Welt. Aus zwei Gründen:

- ✓ Der Ball bewegt sich nicht von alleine.
- ✓ Im Durchschnitt verstreichen ungefähr drei Minuten zwischen zwei Schlägen.

Man *reagiert* also nicht auf den Ball wie in den meisten Sportarten. Ein Fußball wird getreten oder geköpft. Ein Handball wird geworfen und gedribbelt, ein Basketball auch. Ein Golfball liegt einfach nur still da und fordert Sie trotzig auf, ihn nicht zu verlieren.

Bei den meisten Sportarten bleibt einem nur ein kurzer Augenblick, um auf den Ball zu reagieren. Die Bewegung des Körpers erfolgt automatisch und das Spiel richtet sich danach, wohin der Ball fliegt. Wenn Sie Golf spielen, haben Sie viel zu viel Zeit, um darüber nachzudenken, wie Sie vorgehen werden. Übermäßiges Nachdenken wirkt sich negativ auf Gemüt und Denkvermögen aus.

Golf wäre viel einfacher, wenn der Ball sich ein wenig bewegen würde und man Rollschuhe tragen müsste.

Warum Golf spielen?

Vielleicht haben Sie schon davon gehört, dass Geschäftsleute auf dem Golfplatz oft große Geschäfte abschließen und so ihre Karrieren vorantreiben. Nun, »oft« mag ein wenig übertrieben sein – aber Geschäftsleute verbringen, genauso wie andere Spieler, viel Zeit auf dem Platz, um nach abhandengekommenen Golfbällen zu suchen. Natürlich kann Golf Ihnen dabei helfen, auf der Karriereleiter ein wenig nach oben zu klettern. Dies ist ein Grund, der für dieses Spiel spricht. Es ist grob geschätzt der 167. wichtigste Grund für dieses Spiel. Wichtigere Gründe sind, dass Sie Zeit mit Ihren Freunden verbringen, in Form bleiben und einige der schönsten Anlagen genießen, die Sie jemals gesehen haben. (Tennisplätze ähneln

sich, doch jeder Golfplatz unterscheidet sich von allen anderen, und viele Plätze weisen eine wunderschöne Kulisse auf.) Golf ist eine körperliche und geistige Herausforderung – das Spiel ist ein Test, bei dem Sie Ihre Fähigkeiten und Ihren Willen unter Beweis stellen können.

Sie können Golf außerdem Ihr ganzes Leben lang spielen. Ihre Freunde haben in der Jugend vielleicht Fußball oder Handball gespielt, aber seien wir mal ehrlich: Wie viele dieser Freunde versuchen noch mit 40, 50 oder 60 einen Fallrückzieher oder einen Kempa-Trick?

Der wohl wichtigste Grund, der für Golf spricht, ist jedoch der, dass dieses Spiel etwas Magisches hat. Es treibt einen in den Wahnsinn, es frustriert, es ist verrückt – und es macht süchtig. Sobald es einmal zu einem Teil Ihres Lebens geworden ist, können Sie sich ein Leben ohne Golf nicht mehr vorstellen.

Was Sie auf einem typischen Golfplatz finden



Die meisten Golfplätze haben 18 Löcher, einige Plätze, meist aus Geld- oder Platzmangel, weisen lediglich neun Löcher auf. Plätze am Meer werden zu Ehren der Regionen in Schottland, wo das Spiel erstmals stattfand, als *Links* bezeichnet. (Dabei handelte es sich um die Fläche, die Strand und Ackerland miteinander verband; englisch: *link*, Verbindung.) In der Golfsprache ist mit dem *19. Loch* die Bar im Clubhaus gemeint – also der Ort, an dem man bei einem kühlen Getränk seiner Wahl das eigene Spiel noch einmal Revue passieren lassen kann. (Siehe dazu auch Anhang A mit den wichtigsten Golfbegriffen.)

Wie lang ist ein Golfplatz in der Regel? Die meisten bewegen sich zwischen 4.500 und 6.300 Metern. Einige Monsterplätze sind länger, aber die überlässt man besser den Profis. Beginnen Sie besser am unteren Ende der Skala und arbeiten Sie sich langsam nach oben.

Jedes Loch, das Sie spielen, ist eine Par-3-, Par-4- oder Par-5-Bahn. (Par-2-Bahnen finden sich auf Minigolfplätzen, und dann gibt es noch sehr seltene Par-6-Bahnen, die aber in der Regel Spielerei sind.) Par ist die Anzahl von Schlägen, die ein Profi an einem solchen Loch benötigen sollte. An einem Par-5-Loch zum Beispiel besteht ein reguläres Par aus einem Drive, zwei vollen Schlägen und zwei Putts. Zwei Putts werden auf jedem Grün als Standard angenommen.



Drei Putts gilt es zu vermeiden. Nur einen Putt zu benötigen ist ein Bonus. Eine perfekte Par-Runde würde im Idealfall zur Hälfte aus Putts bestehen. Daraus ist ersichtlich, welche Bedeutung dem Putten zukommt. (Das Thema Putten behandle ich in Kapitel 10.)

Logischerweise ist ein Par-5-Loch länger als ein Par-4 (zwei volle Schläge, zwei Putts). Dieses ist wiederum länger als ein Par-3 (ein voller Schlag, zwei Putts). Abgesehen von wenigen Ausnahmen ist ein Par-3-Loch zwischen 90 und 228 Metern lang; Par-4-Löcher bewegen sich zwischen 229 und 434 Metern, ohne Berücksichtigung etwaiger Erhebungen. Alles, was darüber liegt, ist ein Par-5.

In der Regel haben Golfplätze Par-72, das sich aus zehn Par-4-Löchern (40), vier Par-3- (12) und vier Par-5-Löchern (20) zusammensetzt. Aber natürlich findet man auch Plätze mit Par-Zahlen, die von 62 bis 74 reichen. Erlaubt ist alles. Tabelle 1.1 zeigt, welche Par-Zahlen sich für Frauen und Männer je nach der Bahnlänge in Metern ergeben. Beachten Sie, dass sich diese Richtlinien nicht immer auf exakte Meterangaben beziehen, sondern auf das, was der amerikanische Golfverband als »effektive Spiellänge« eines Lochs bezeichnet. Ein 420-Meter-Loch, das eine Steigung aufweist, kann für Männer beispielsweise eine Par-5-Bahn sein.

	Frauen	Männer
Par-3	bis 200 Meter	bis 235 Meter
Par-4	185 bis 385 Meter	220 bis 450 Meter
Par-5	ab 350 Meter	ab 415 Meter

Tabelle 1.1: Meternvorgaben (Quelle: Vorgabensystem/Spiel- und Wettspielhandbuch)

So weit zum groben Abriss. Sie finden auf jeder Bahn oft mehrere verschiedene Abschlagzonen, damit Sie das Loch aus verschiedenen Entfernungen spielen können. Die meisten Bahnen besitzen zumindest mehr als eine Abschlagzone – üblicherweise vier. Ich habe aber auch schon Plätze gesehen, wo es sechs verschiedene Abschlüsse pro Bahn gab. Damit die Entscheidung, welche Abschlüsse man benutzen soll, leichter fällt, sind die Abschlüsse mit farbigen Markierungen versehen, die die Spielstärke anzeigen. Hier eine Übersicht dazu, wie es in den meisten Golfclubs gehandhabt wird:

- ✓ Die weißen Tees sind die am weitesten zurückversetzten Abschlüsse. Sie sind nur für sehr gute Amateurspieler und Profis vorgesehen.
- ✓ Die gelben Tees sind gewöhnlich ein wenig weiter vorne als die weißen, wodurch die Bahnen kürzer werden, aber immer noch schwer zu spielen sind. Es sind die »Standard«-Abschlüsse für Herren.
- ✓ Die blauen Abschlüsse sind für Senioren, Anfänger und sehr gute Golferinnen gedacht.
- ✓ Die roten Abschlüsse schließlich werden traditionell von Frauen benutzt.

Wie Sie zu einem »echten« Golfer werden

Was macht einen »echten« Golfer aus? Es gibt drei wichtige Voraussetzungen:

- ✓ Sie verstehen das Spiel.
- ✓ Sie können es ein wenig spielen.
- ✓ Sie missachten niemals den Zauber dieses Spiels.

Jeder kann einen Ball ziellos über den Platz schlagen. (Ich weiß schon, was meine Kumpels, mit denen ich immer spiele, jetzt sagen würden: »Du weißt ja selbst am besten, wie das geht, McCord!«) Doch dies macht Sie nicht zu einem echten Golfer. Das Spiel besteht nicht nur daraus, einen Ball mit einem Schläger zu schlagen.



Aber wie werden Sie zu einem »echten« Golfer? Ganz einfach: Lesen Sie dieses Buch. Sie finden hier alles, was Sie brauchen, um loszulegen, angefangen beim Equipment bis hin zu Lösungen für die üblichen Probleme, den Umgangsformen auf dem Platz, Wettspielen und so weiter. Ich verrate Ihnen, in welche Fallen Anfänger tappen können (dies sind nicht nur Bunker) und wie Sie diese Fallen umgehen.

Ihre erste Aktion besteht natürlich darin, Golfschläger und Bälle zu kaufen. Sie müssen nicht Tausende von Euros ausgeben, um mit dem Spiel beginnen zu können. Lassen Sie es langsam angehen – verwenden Sie zunächst eine günstige Ausrüstung, und geben Sie erst mehr aus, wenn Sie merken, dass Ihnen das Spiel Spaß macht. (Lesen Sie hierfür das zweite Kapitel, welches Tipps zur Erstausrüstung enthält.)

Sobald Sie die Golfschläger haben, müssen Sie wissen, wie Sie einen Schläger greifen: Das V zwischen dem Daumen und Zeigefinger der oberen Hand sollte zu Ihrer rechten Schulter weisen. Das scheint einfach zu sein, aber Sie würden nicht glauben, wie vielen Anfängern hier Fehler unterlaufen – was die Reise in das Gelobte Land der »echten« Golfer sehr erschwert. (Kapitel 6 enthält weitere Informationen zum richtigen Griff.)

Wenn Sie den Griff beherrschen, sind Sie bereit für den Schwung. Glauben Sie mir, der Schwung ist nicht so leicht, wie er aussieht. Deshalb habe ich ein ganzes Kapitel – Kapitel 7 – geschrieben, das Ihnen hilft, Ihren eigenen Schwung zu entwickeln. Dort erfahren Sie auch, welcher Typ Golfer Sie sind. Weitere Themen sind die Schwungebene, verschiedene Kontrollpunkte während des Schwungs und das, was Amateure aus dem Schwung eines hervorragenden Spielers wie Bernhard Langer, Jack Nicklaus, Annika Sörenstam oder Tiger Woods lernen können.

Vielleicht haben Sie auch schon von der Golf-Etikette, den Handicaps und den Strafschlägen gehört – oder auch von solch albern klingenden Dingen wie Nassau- oder Skin-Spielen beziehungsweise Barkies. Wenn nicht, keine Sorge. Sie werden schon bald wie ein Profi mit diesen Begriffen um sich schmeißen. (Kapitel 15, 16, 17 und 18 erläutern die Feinheiten, die es bei einem Spiel mit erfahrenen Golfern auf öffentlichen und privaten Plätzen zu berücksichtigen gilt.) Ein wesentlicher Bestandteil des Spiels ist es, zu wissen, wann geschlagen wird (und wann nicht), wie der Score vermerkt wird und wie Wettspiele funktionieren.

Interessante historische Informationen zu Golf

Sie wollen mit Ihrem Wissen über Golf angeben? Dann nutzen Sie folgende interessante Fakten über die Golfgeschichte. Damit ziehen Sie sicherlich jeden in den Bann.

- ✓ Die erste offizielle Erwähnung von Golf erfolgte während der Regierungszeit von König James II. von Schottland. 1457 verordnete König James, dass »futeball« und »gowf« verboten seien, weil sich die schottischen Männer mehr auf die Übungen mit Pfeil und Bogen konzentrieren sollten – um auf dem Schlachtfeld für ihre Feinde, die Engländer, gewappnet zu sein. Golf war bis 1501 gesetzlich verboten.
- ✓ Holländische Historiker, zu denen auch Steven van Hengel zählt, behaupten, dass Golf um das Jahr 1297 herum in Holland erfunden wurde. Eine Form des Spiels, das *Spel Metten Kolve* und auch *Colf* (was Schläger bedeutet) genannt wurde, war im späten 13. Jahrhundert sehr beliebt. Man geht davon aus, dass Colf vorwiegend auf Eisflächen gespielt wurde.
- ✓ Das erste Anleitungsbuch zum Thema Golf wurde von Thomas Kincaid geschrieben und erschien im Jahre 1687. Einer seiner Tipps lautete: »Verändere während des Schwungs die Haltung des Körpers nicht ... und der Ball muss sich direkt vor Deiner Brust befinden, ein wenig zum linken Fuß hin.« Woher wusste der Kerl das?
- ✓ 1743 wurden 96 Golfschläger und 432 Golfbälle von Schottland nach Charleston, South Carolina, verschifft. Eine so große Bestellung legt die Vermutung nahe, dass sie für eine Gruppe von Golfern bestimmt war. Ein weiterer Golfclub oder -verband wurde 1796 in Savannah, Georgia, gegründet, nur um kurze Zeit später wieder aufgelöst zu werden. Es brauchte ein weiteres Jahrhundert, bevor der amerikanische Golfmotor dauerhaft lief.
- ✓ Amerikas erster ständiger Golfclub wurde 1888 in Yonkers, New York, gegründet. Er hieß St. Andrews, und seine Mitglieder spielten auf einem 3-Loch-Platz, der in der Nähe eines Apfelbaums endete. Die Golfer des Clubs wurden als Apfelbaum-Gang bezeichnet. Sie hingen ihre Jacketts an den Baum, bevor sie abschlugen. Einer Legende zufolge stellten sie einmal bei Spielende fest, dass ihre Jacketts von einer rivalisierenden Gang, die dafür bekannt war, dass sie eine Abneigung gegen Früchte hegte, gestohlen worden waren.
- ✓ 1890 wurde der Begriff *Bogey* von Hugh Rotherham geprägt – damals bezog sich der Begriff auf den Grund-Score beziehungsweise darauf, dass ein Loch mit der bestmöglichen Anzahl von Schlägen gespielt wurde, was wir heute als Par bezeichnen. Kurz nach der Erfindung des Haskell-Balls, der es ermöglichte, ein Loch mit weniger Schlägen als bisher zu erreichen, repräsentierte der Begriff Bogey nur noch den Score 1 über Par.

38 TEIL I Wie man loslegt – Nein, Sie können noch keinen Ball schlagen

- ✓ Der Begriff *Birdie* kam nach 1898 auf. Er wurde vom Atlantic Country Club geprägt und entstand aus der Phrase »A bird of a hole«. Diese Terminologie ist zweifellos auf die Schwierigkeit zurückzuführen, einen Vogel (englisch *bird*) zu fangen.
- ✓ 1926 fand in England ein öffentliches Spiel statt, bei dem englische und amerikanische Mitglieder der Professional Golfers Association gegeneinander antraten. Das englische Team gewann mit 13½ zu 1½. Ein Jahr später trafen sich beide Teams erneut im Worcester Country Club. Diesmal stand jedoch eine Trophäe aus echtem Gold auf dem Spiel, die von einem wohlhabenden Saatguthändler namens Samuel A. Ryder gespendet worden war. So wurde der Ryder Cup geboren.
- ✓ Die Hershey Chocolate Company, die 1933 das Hershey Open sponserte, war das erste Unternehmen, dessen Name für ein professionelles Turnier verwendet wurde.
- ✓ Eine lokale Fernsehübertragung der in St. Louis stattfindenden US Open im Jahr 1947 markierte den Beginn von Golf im Fernsehen. Wenn es jemals einen bedeutenden Tag in der Geschichte des Golfsports gab, war es dieser. Denn nur deshalb konnte ich einen Job bekommen.